

flöte

AKTUELL



Neu! » fluteenie «
das Magazin im Magazin
für Kinder und Jugendliche

2/96

Jeanne Baxtresser in Frankfurt



Der Kurs

Das Konzert - A. Garzuly, J. Baxtresser, C. Hacke

Schon die Wahl des Veranstaltungsortes ließ die Vermutung zu, daß es sich bei diesem Kurs um etwas Besonderes handeln würde: Fünf Tage lang war die Frankfurter Bürgerstiftung (FBS) im Holzhausenschlößchen Gastgeber für den Kurs: »Der Weg zum Team Player« mit Jeanne Baxtresser, Solo-Flötistin des New York Philharmonic Orchestras. In dem vor kurzem total entkernten und sehr schön und funktionell neu gestalteten barocken Wasserschloßchen der Familie Holzhausen (zu Zeiten seiner Erbauung vor den Toren der Stadt, heute mitten in der Stadt gelegen) war die Deutsche Gesellschaft für Flöte e.V. auf Einladung der Geschäftsführerin der FBS, Christa Bietz, in der glücklichen Lage, in dem bezaubernden Ambiente einen ganz besonderen Kurs anbieten zu können. Das Schloßchen in seinem heutigen Zustand sehen Sie auf dem Titelbild dieser Ausgabe.

Schon bei Vorgesprächen und in Konzerten, in denen ich sie als Solo-Flötistin der New Yorker Philharmoniker hören konnte, war mir klargeworden, daß es sich nicht um einen Flöten-Kurs im üblichen Sinne handeln würde: Frau Baxtresser ist eine Musikerin, die nichts dem Zufall überläßt, alles durchdacht hat und so, wie es so schön heißt »alles im Griff hat«. Schon der Titel des Kurses ließ vermuten, daß nicht nur die Flöte, sondern auch die Stellung des Musikers im Ge-

füge der orchestralen Strukturen ein Thema sein würde.

Der Kurs begann am 1. Mai, einem Feiertag und so war auch die erwartungsvolle Stimmung der Teilnehmer. Nach kurzer Begrüßung und Vorbesprechung war der erste Teil des Tages der Arbeit mit den aktiven Teilnehmern mit der Pianistin Cordula Hacke, die für den Kurs als Korrepetitorin zur Verfügung stand, an den von ihnen vorbereiteten Werken gewidmet. Frau Baxtresser besitzt die seltene Gabe, jedem Teilnehmer das Gefühl zu vermitteln, von ihr und den anderen Kursteilnehmern als musikalische Persönlichkeit respektiert zu werden und bringt es fertig, Kritik und Anregungen immer in einen allgemeinen Kontext zu bringen, der der Komposition und ihrer Interpretation dient. Von zehn aktiven Teilnehmer hatten zwei das Mozart G-Dur Konzert, zwei das Mozart D-Dur Konzert, andere auch die Feld Sonate, Enescu Cantabile et Presto, Ibert Konzert und Bach E-Dur Sonate vorbereitet, also eine breite Palette. In freundlicher, aufmerksamer Atmosphäre ging der erste Teil des Tages um. Nach der Arbeit mit den einzelnen Studenten war jeweils ein Gespräch über bestimmte Themen angesetzt: »Wie werde ich ein guter Student und Lehrer?«, »Vorbereitung auf Vorspiele, Probenspiele« und »Technik, Vibrato«. Was auf den ersten Blick sehr theoretisch aussieht, läßt vielmehr einen

Blick auf die überaus konzentrierte Arbeitsweise von Jeanne Baxtresser zu. Bei ihr hat alles seinen festen Platz. Ihre äußerst effiziente Art des Übens erläuterte sie während des Kurses und gab dabei auch viele Tips für mentales Training.

Von der Methode, sich zu Beginn mit einem neuen Schüler auf vier Basis-Tonübungen zu beschränken und diese erst im Laufe der Jahre um -zig zu erweitern erzählte sie ebenso wie von ihren Vibrato-Übungen. Sehr nachhaltig beeindruckend ihre Vibrato-Übungen, die sie am letzten Tag bei den Orchesterstellen anwandte: in der Brahms Sinfonie Nr.4 ließ sie den Studenten alles Vibrato wegnehmen und gestattete erst nach einiger Zeit zwei Töne mit Vibrato in dem ganzen Solo; dadurch werden musikalische Bögen sehr viel deutlicher. Der Satz blieb im Gedächtnis: »Vibrato is the window to your soul«. Um eine eigene Vorstellung von Vibrato zu bekommen, empfiehlt sie, die Jazz-Größen wie Ella Fitzgerald und andere Musiker wie Haimetzel und Yo-Yo Ma zu hören.

Frau Baxtressers Vorstellungen vom Lehrer-Schüler Verhältnis sprechen deutlich von ihrem Engagement für ihre Studenten. Allerdings erwartet sie auch entsprechende Reaktionen, das heißt auf jeden Fall auch das Einhalten simpler Höflichkeitsregeln wie Pünktlichkeit, Freundlichkeit

und Aufmerksamkeit. Von ihren Schülern in der Manhattan School of Music und der Juilliard School wird erwartet, daß sie sich während des Unterrichts Notizen machen und diese während der folgenden Tage repetieren. Zur nächsten Stunde sind die Notizen auch für den Lehrer eine wertvolle Hilfe. Als unbedingt nötig erachtet sie eine ständige Kontrolle durch das Aufnehmen auf Band: »The tape is your best friend.« und das Üben mit Metronom.

Die Arbeit an den Orchesterstellen wurde auch dadurch interessant, daß die langjährige Schülerin von Jeanne Baxtresser, Anna Garzuly (vielen bekannt vom European Flute Festival Frankfurt), aus Leipzig, wo sie am Gewandhaus-Orchester eine Stelle als koordinierte Solo-Flötistin innehat (übrigens unter demselben Chef wie ihre Lehrerin: Kurt Masur) angereist war. Dadurch, daß sie in Deutschland mehrere Probespiele gemacht hat, konnte sie immer wieder aktuelle Tips beisteuern, was sich als sehr interessant und wertvoll erwies. Von Jeanne Baxtresser ist gerade ein Buch mit Orchesterstellen erschienen. Das Besondere an der Ausgabe ist der beigelegte, von Martha Rearick erarbeitete Klavierauszug, der dem Studenten ein Gefühl für den Kontext, in dem das Solo steht, vermitteln soll (erschieden bei Presser, deutscher Vertrieb Musikverlage Benjamin, siehe auch Anzeige in diesem Heft). Ebenfalls gerade erschienen ist die dazugehörige CD, auf der Frau Baxtresser die Stellen erläutert und spielt. Orchesterstellen sind in ihren Augen sehr wichtig, sie behandelt sie mit mindestens ebensoviel Interesse und Intensität wie Konzertliteratur.

Von ihrer großen Liebe zur Musik und zur Flöte zeugt ihre ganze Art, mit Menschen umzugehen und diesen Musik zu vermitteln. Eine große Achtung vor der manchmal schweren, immer aber verantwortungsvollen Aufgabe ist ihr eigen. Dies zeigte sich auch besonders im sehr gut besuchten

Abschlußkonzert am Samstag. Frau Baxtresser moderierte das Konzert und hat dem Publikum damit den Wert jedes einzelnen Studenten vermitteln können. Gegliedert war das Konzert in Teile, die sie mit Cordula Hacke als sehr versierter Begleiterin (immerhin hat sie Flöte bei Frau Baxtresser studiert, bevor sie sich dem Klavier ganz zuwandte!) die Hindemith Sonate, Bartok Suite paysanne und mit Anna Garzuly Doppler spielte. Die Teilnehmer des Kurses hatten zwei Boismortier Konzerte für je fünf Flöten einstudiert. Das Publikum erfaßte die ganz besondere Stimmung des Konzertes, wie aus vielen Gesprächen danach deutlich wurde.

Am Sonntag war noch einmal Klasse angesetzt, die Atmosphäre durch das sehr gut gestaltete Konzert entsprechend locker. Trotz des ausgeschriebenen Stipendiums an der Manhattan School of Music war während des Kurses nicht das geringste



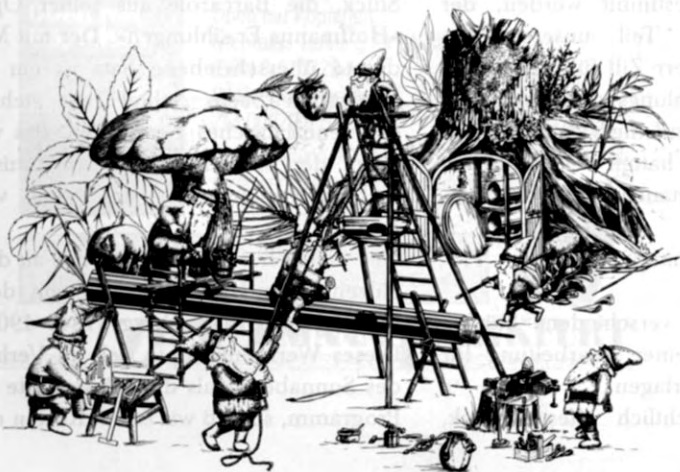
Jeanne Baxtresser und Anna Garzuly

Fotos: Dieter Schirg

Konkurrenzen denken aufzutreten. Das lag auch zum großen Teil an der intensiven Mitarbeit durch Cordula Hacke, die während des gesamten Kurses fast simultan dolmetschte, was in manchen Punkten doch wichtiger war als man vorher vermutet hätte. Prädestiniert für diese Aufgabe war sie natürlich durch ihre jahrelange Studienzeit bei Jeanne Baxtresser.

Frau Baxtresser einigte sich mit einer Teilnehmerin des Kurses darauf, sich in New York zu Einzelstunden wiederzusehen. Diese Lösung wurde von allen Seiten als sehr befriedigend empfunden und eine Enttäuschung darüber, daß das Stipendium nicht vergeben wurde, kam nicht auf. Aller Voraussicht nach wird der Kurs noch einmal im Mai 1997 angeboten werden, Informationen erhalten Sie rechtzeitig durch die flöte AKTUELL.

Sibylle Jacobsen



NEU! Jetzt auch handgefertigte Kopfstücke.

Harry Gosse

Flötenbaumeister

Schillerstraße 5a · 79822 Titisee-Neustadt

Telefon 07651-4202

**Generalüberholungen
Reparaturen an Piccolo und Flöten
für höchste Ansprüche.**